Zur Synonymie der europäischen Tipuliden

(Dipt.) VII*)

Von

BERNHARD MANNHEIMS, Bonn

Nach Überprüfung von Typen und Originalexemplaren bisher beschriebener europäischer Tipuliden stelle ich folgende Synonymien fest:

Pales orbitales (Riedel) 1919 = ***P. lundbecki*** (I. C. Nielsen) 1909 (v!).

Aus dem Zoologisk Museum København sah ich durch die Freundlichkeit von Herrn Dr. S. L. Tuxen Originalstücke von „*Pachyrrhina Lundbecki* Niels.": 4 ♂♂ und 2 ♀♀, sämtlich mit rotem, handgeschriebenem Etikett „Type" und Fundortetikett versehen — alle in besterhaltenem Zustand. 3 ♂♂ sind bezeichnet mit „Hekla-Havn 18-6.92, 19-6.92, 5-7.92 Deichmann"; 1 ♂ ist bezettelt mit „Jameson Land Nordostbugt Deichmann" und 2 ♀♀ mit „7/1900 Sabine Insel Deichmann". Das ♂ vom 19. 9. 92 Hekla-Havn habe ich als Lectotypus designiert.

Die Weibchen stimmen mit Riedels Cotype von *Pachyrhina orbitalis* (Polar-Ural, im Zoolog. Museum Berlin, vidi 1950) überein sowie mit den in Coll. Riedel (Museum Berlin) befindlichen, von Riedel determinierten 2 ♂♂ und 3 ♀♀ (1 ♂ 1 ♀ Ponoj, Hellen leg. sowie 1 ♂ 2 ♀♀ Tunkun, Sagan).

Riedels Originalexemplare von *orbitalis* (1 ♂ 2 ♀♀, in Museum Leningrad?) stammen aus der Karskaja und Obdorskaja Tundra. Tjeder sah 1 ♀ aus Schwedisch-Lappland, ich selbst 2 ♂♂ aus N-Finnland (Ponoj und Malla, Frey leg.), 1 ♂ aus N-Norwegen (Is-Sund, Reinig leg.) und zwei weitere ♂♂ aus Grönland (Hemmingsen leg. VI. 1957). *Pales lundbecki* kommt also nicht nur in Grönland (locus typicus), sondern auch in Nordskandinavien und dem arktischen Uralgebiet vor — hat also eine größere Verbreitung als bisher angenommen.

Tipula rumpfi Mannheims & Theowald 1959 = ***T. (Pterelachisus) bertei*** Rondani 1842 (v!).

Die ursprüngliche Schreibweise, die nach dem letzten International Code of Zoological Nomenclature (adopted by the XV International Congress of Zoology, London, July 1958) anzuwenden ist, ist *berteii:* Rondani (1842, Magasin de Zoologie, 2me série, 4me année schreibt: „G. Pterelachise. Pterelachisus. Rondani. P. de Berté. *P. Berteii.* Rondani."

Da jedoch — mit alleiniger Ausnahme von Loew (1842, Wien. Ent. Monatsschr., 8,4 pp 5 und 9) — alle späteren Autoren, auch Savtshenko in Fauna SSSR, *bertei*

*) Als Fortsetzung von VI in Bonn. zool. Beitr. 10/1959: 157—159.

nur mit einem i zitieren, behalte ich diese emendierte Schreibweise — die Art ist nach Herrn Berté und nicht nach einem Herrn Bertéi benannt — bei.

Riedel (1913, Abh. Lehrerv. Naturkunde Crefeld p. 53) sagt von *bertei* Rondani:

„Prof. Bezzi-Turin hatte die Güte, mich die Typen (Cotypen) von Rondanis Pterelachisus Bertei einsehen zu lassen. Unter diesem Namen stecken in der Sammlung Rondani des Museo delle Specola, Firenze, 22 Tipula, von denen mir 2 ♂ und 1 ♀ mit roter Nummer auf länglichem Karton vorlagen. Die ♂ sind typische obsoleta Meig."

Diese Angabe Riedels stößt schon deshalb auf Zweifel, weil

1. das ♀ von *obsoleta* — im Gegensatz zum ♀ von *bertei* — keine Stummel-, sondern normal entwickelte Flügel hat.
2. *obsoleta* Meigen — Typus (v!) im Museum Paris — nicht in Italien vorkommt.

Ich hielt deshalb eine erneute Überprüfung von *bertei* für unumgänglich, zumal der Name *Pterelachisus* von Savtshenko (1961, Fauna SSSR, Tipulidae p. 149) als Untergattungsname (mit der Untergattungstype *bertei* Rondani) benutzt worden ist.

Durch die Freundlichkeit von Herrn Prof. Vincenzo Baldasseroni habe ich 1 ♂ aus der Originalserie Rondanis von *Pterelachisus bertei* (teste Benedetto Lanza i. l.: 23 ♂♂♀♀) im Museo Zoologico de „La Specola", Firenze überprüfen können und stelle fest: es ist artgleich mit *T. rumpfi* Mannheims & Theowald 1959. Dieses Originalexemplar aus der Rondani-Serie, das ein ovales, gelbliches Etikett mit roter Nummer 3191 trägt (und 6 mm lange Fühler hat), habe ich als Lectotypus designiert[1]).

Ich stelle richtig:

T. bertei Rondani 1842 ist nicht *obsoleta* Meigen 1818 (v!), sondern *T. rumpfi* Mannheims & Theowald 1959 — eine Art der *varipennis*-Gruppe.

Savtshenko (1961 p. 149) hat also — irregeführt durch Riedels Angabe (1913 p. 53) „Die ♂" (von *bertei*) „sind typische obsoleta Meig." — den Namen *Pterelachisus* (mit der Untergattungstype *bertei*) als Untergattungs-Namen für eine falsche Artengruppe benutzt — nämlich für die *obsoleta*-verwandten Arten — statt für die *varipennis*-verwandten.

---

[1]) Sämtliche 23 (nicht 22) Exemplare — teste Benedetto Lanza i. l. 14 ♂♂ und 9 ♀♀, davon 1 ♂ 1 ♀ auf einer Nadel — sind mit der Nummer 3191 gekennzeichnet. Das von mir als Lectotypus designierte ♂ ist der Originalserie über dem Etikett „bertei ♂ Parma" entnommen. „Naturalmente" — schreibt mir Lanza — „io non sono in grado di assicular. Le che tutti gli esemplari (o almeno quelli in buono stato) appartengano alla stessa specie; è certo però che essi hanno tutti un aspetto simile ed è quindi presumibile che la determinazione di Rondani sia esatta. (Rondani scrive bertei e non berteii!) Solo 4 esemplari, ivi compreso il lectotipo, hanno l'indicazione di località (Parma), ma è presumibele che anche gli altri 19 esemplari siano della stessa località."

Ich schlage deshalb folgende Änderung vor:

Savtshenkia **nom. nov.** für *Pterelachisus* Savtshenko nec Rondani.
Der Name *Pterelachisus* Rondani (nec Savtshenko) bleibt nomenklatorisch einer anderen Artengruppe — nämlich *bertei* Rondani = *rumpfi* Mannheims & Theowald — vorbehalten.

Auch
Tipula castellanii Mannheims & Theowald 1959 = ***T. bertei*** Rondani 1842 (v!).

Dem Sammeleifer von Graf F. Hartig, Rom, verdanke ich 31 ♂♂ (Dazio Salaria, 13. 12. 1960), die gleitende Übergänge in den zwischen *rumpfi* und *castellanii* bei der Beschreibung an geringerem Material hervorgehobenen Unterscheidungsmerkmalen zeigen. Insbesondere variiert die Länge der Fühler zwischen 5 bis 8 mm, so daß auch *castellanii* als artgleich mit *rumpfi* anzusehen, das heißt synonym zu *bertei* ist.

Tipula tergestina Loew 1873 (v!) = ***T. bispina*** Loew 1873 (v!).

T. tergestina wurde von Loew nach einem einzigen Weibchen aus „unmittelbarer Nähe der Stadt Triest", *T. bispina* nach einem einzigen Männchen aus „der Nähe des Herkulesbads" (Rumänien) beschrieben (1873: Beschreibungen europäischer Dipteren, 3, p. 24 und p. 17). Nach Überprüfung der Originalstücke stelle ich fest, daß *tergestina* das Weibchen von *bispina* ist. *T. tergestina* ♀, von Loew im gleichen Jahr 8 Seiten hinter *bispina* ♂ beschrieben, ist also synonym zu *bispina*. Das Originalexemplar von *tergestina* (♀, Holotypus design. Mhs.) ist im Museum Berlin und trägt in Loews Handschrift die Etikettierung: „Triest", „*tergestina* Lw.", das ‚victoriarote' Zettelchen zur Kennzeichnung der Stücke aus der Loewschen Sammlung und die Nummer 9172.

Das Originalexemplar von *bispina* (♂, Holotypus design. Mhs.), ebenfalls im Museum Berlin, trägt die Beschriftung „Herkulbd. 20. 5. 1871", darunter das Determinationsetikett „*bispina Lw.*", das victoriarote Zettelchen und die Nummer 9166.

Anschrift des Verfassers: Dr. Bernhard Mannheims, Zoologisches Forschungsinstitut und Museum A. Koenig, Bonn, Koblenzer Str. 150.